

9. Physiologische Akustik 1887.

a. Physiologische Schallerzeugung.

E. DOUMER. Des voyelles dont le caractère est très aigu. C. R. 105, 1247-49; [Cim. (3) 23, 268-269, 1888; [Rundschau 3, 131, 1888; [Beibl. 12, 318, 1888.

Nach einer schon im vorigen Jahrgang (diese Ber. 1886, 1, 565-66) beschriebenen Methode, manometrische Flammen zu photographiren (vergl. auch diesen Jahrgang. E. DOUMER. Étude du timbre des sons etc.), wurden die Zusammensetzungen der hellen Vocale *J* und *Ü* untersucht. Dieselben wurden von verschiedenen Männerstimmen auf Töne zwischen *as* und *es*¹ gesungen. Beide Laute zeigten sich als reine Vocale, d. h. die Curven waren rein periodisch: ein bestimmter hoher Oberton war besonders stark ausgebildet, und schwankte bei *J* zwischen dem 7. und 10., der absoluten Tonhöhe nach zwischen *c*^{IV} und *d*^{IV}, bei *Ü* zwischen dem 7. und 8., der absoluten Tonhöhe nach zwischen *g*^{'''} und *h*^{'''}. K. M.

P. WENDELER. Ein Versuch, die Schallbewegung einiger Consonanten und anderer Geräusche mit dem HENSEN'schen Sprachzeichner graphisch darzustellen. ZS.f. Biol. 23, 303, 1886; [Rundsch. 2, 62-63†.

Der HENSEN'sche Sprachzeichner besteht aus einer nach dem Muster des Paukenfells trichterförmig eingezogenen Membran mit einem Schreibhebel, welcher auf einer vorbeigezogenen, berussten Glasplatte die Bewegungen der Membran aufzeichnet. Die mit diesem Apparat gewonnenen Schwingungscurven der Consonanten sind in der Originalabhandlung wiedergegeben. *L*, *M* und *N* zeigen den Charakter von Vocalen, denn sie haben genau periodische Curven. Ferner zeigt sich, dass die Bewegung, welche bestimmten